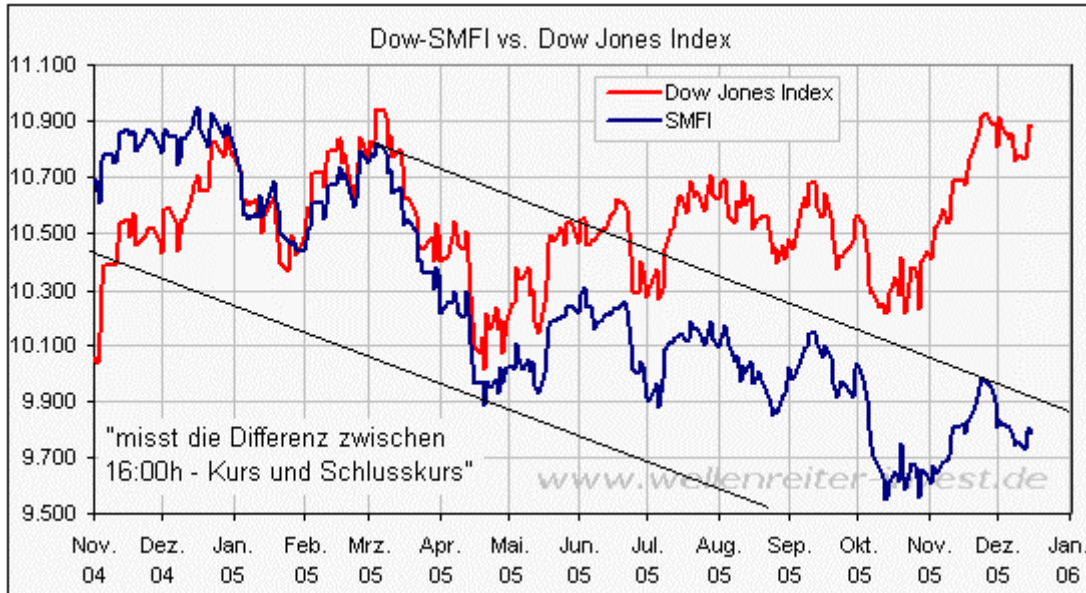


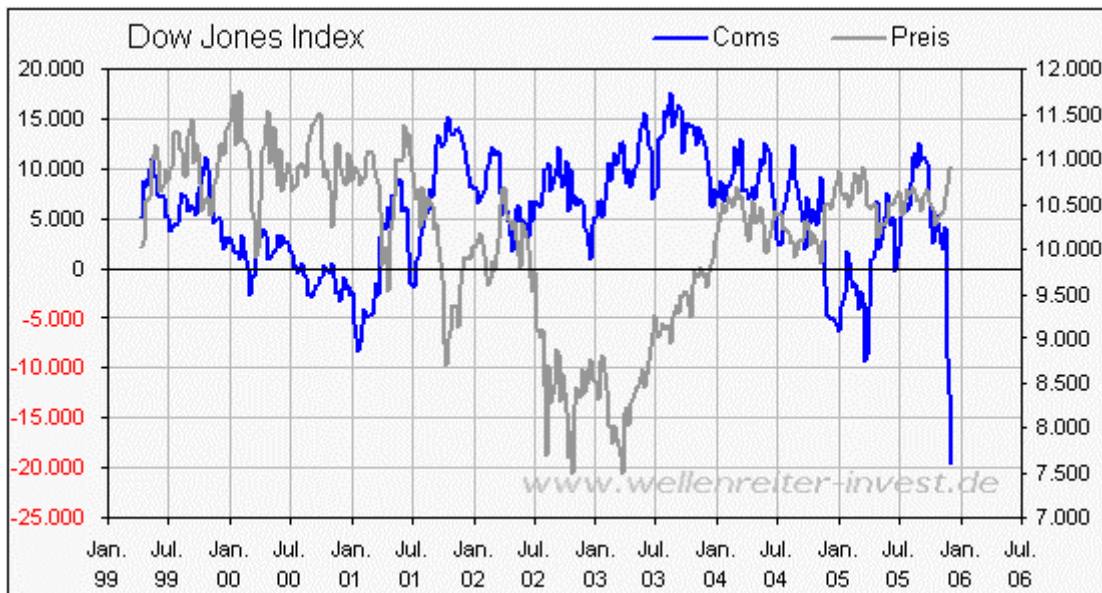
Das smarte Geld kauft nicht

Im Wesentlichen benutzen wir für die Messung des „Smarten Geldes“ zwei Indikatoren. Der erste ist der [Smart Money Flow Indikator](#). Er misst die Differenz zwischen dem Dow Jones Index von 16:00h und dem Schlusskurs. Die Profis steigen häufig nicht bereits um 15:30h, sondern erst ab 16:00h ins Marktgeschehen ein.

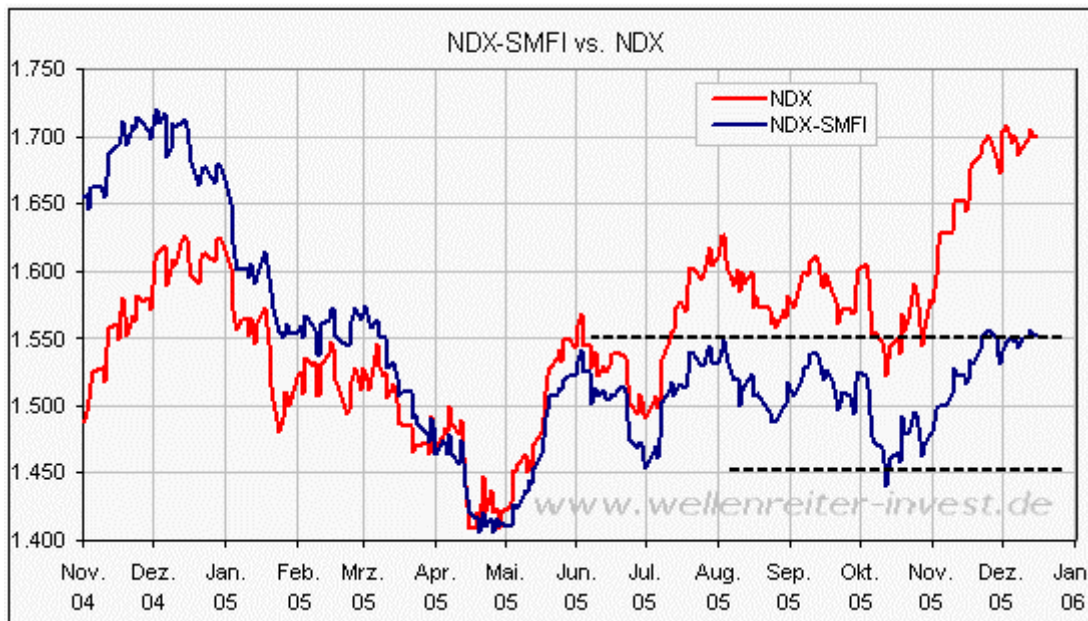


Der Smart Money Flow Indikator des Dow befindet sich – im Gegensatz zum eigentlichen Index – seit Dezember 2004 in einem Abwärtstrendkanal. Dies zeigt, dass das smarte Geld zurückhaltend agiert.

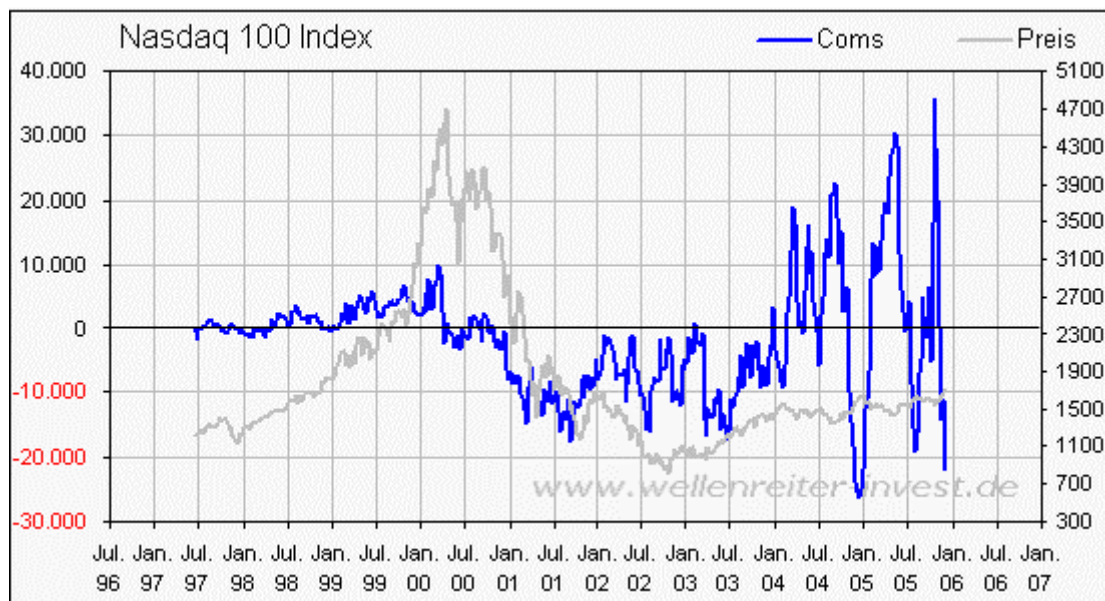
Ein weiterer Indikator ist für uns die [Netto-Positionierung der Commercials](#) in den Indizes. Im Dow Jones Index sind die Commercials short wie niemals zuvor.



Wendet man beide Indikatoren auf den Nasdaq 100 an, ergibt sich ein ähnliches Bild. Der Smart Money Flow Indikator des Nasdaq 100 hält sich – im Gegensatz zu seinem Index – weiterhin in einer Handelsspanne auf.



Das Positionierungsverhalten der Commercials wird hingegen immer volatiler. Fast ist der Extremwert von Dezember 2004 erreicht, der ein wichtiges Topp im Nasdaq 100 Index bedeutete.



Fazit: Das smarte Geld hält sich derzeit im Hinblick auf Dow Jones Index und Nasdaq zurück. Die aktuelle Situation ähnelt ein wenig derjenigen vom Dezember vergangenen Jahres.

Diese und weitere Auswertungen Charts sind im Abonnementraum von Wellenreiter-Invest verfügbar oder werden in der Wellenreiter-Frühausgabe diskutiert.

In unserem - in vierzehn Tagen erscheinenden - Jahresausblick mit vielen anschaulichen und aussagekräftigen Grafiken werden wir auf die Spezifika des Börsenjahres 2006 eingehen. Wir werden Aktien, Anleihen, Währungen und Rohstoffe betrachten und ein spezielles Kapitel zum Thema Inflation offerieren.

Lassen sich bereits jetzt vormerken und senden Sie eine Email an rrethfeld@wellenreiter-invest.de mit „Prognose 2006“ im Betreff.

Robert Rethfeld
Wellenreiter-Invest